

# Sternenbanner - Sowjetbanner

Dresden, 10. Oktober.

Das Sternenbanner wird vom Sturmwind der Krise zerstückelt. Die Vorkämpfer des kapitalistischen Kapitalismus schlagen donnernd in New-York und Washington ein. Konzerne frachen. Banken wanken. Der Höhe Dollar schwankt an der Pariser Börse. Der Kollaps des Dollar-Imperialismus wird immer härter von dem Erdbeben der Weltwirtschaftskrise erschüttert. Der amerikanische Präsident Hoover bildet eine Inflationsschicht. Der Goldstrom über den Großen Ozean fließt weiter. Frankreich zieht kurzfristige Anleihen aus Amerika zurück. Millionen Golddollars wandern über den großen Strom in die Bankrotoren der französischen Finanzkapitalisten.

Auf dem Hintergrund der verschärften Krise des amerikanischen Kapitalismus steigt das Heer der Arbeitslosen auf 10 Millionen. Im geliebten Land der Hülferding und Tarnow wird der Döseljah um 1 Prozent erhöht und die Löhne abgebaut. Streiks der Textil-, Metall- und Grubenflamen flammen auf.

Die Trikolore wird ebenfalls zerstückelt. Am Donnerstag war an der Pariser Börse ein schwarzer Tag. Aktienkurse stürzten über 50 Prozent. Die National-Creditbank ist pleite wie die Danabank in Deutschland. Die Regierung Laual folgt dem Beispiel Brünnings und stützt die bankrotten Banken auf Kosten der wertvollen Steuerzahler.

Die internationale Kreditkrise wurde ausgelöst mit dem Zusammenbruch der österreichischen Kreditanstalt. Berheerend jagt die Krise über Deutschland, England und trifft selbst Amerika und Frankreich. Der sozialdemokratische Wunderdoktor Hülferding hat auf dem Aka-Kongress in Leipzig ein kapitalistisches Rezept empfohlen. Amerika und Frankreich, die über die Hälfte des Weltgoldes verfügen, sollen durch eine internationale Bankierkonferenz diesen blinkenden Rammon planmäßig verteilen. Der sozialistische Kampfkämpfer will das in allen Augen strahlende kapitalistische Schiff am Mast kurieren. Die Kreditkrise ist eine Widerspiegelung der industriellen Krise. Kredite sind eingestürzt in den vorhandenen Warenbergen. Kreditkapital liegt brach in den stillgelegten Maschinen und den zerstörten Maschinen. Durch den Wahnwitz der kapitalistischen Anarchie wird Kapital vernichtet. Die Krise und Sprünge im Dösel der kapitalistischen Wirtschaft zeigen, daß die Fundamente wanken.

Zwei Jahre wüdet der Orkan der Weltkrise. Jetzt entwickelt sich als neues, verschärfendes Moment die internationale Kreditkrise und vertieft die kapitalistische Weltkrise; auf der niedergehenden Bahn des kapitalistischen Zerfalls.

Mit dem Sturz des englischen Pfundes vermehren sich die Zeichen einer internationalen Inflation. Eine Panik ergreift die kapitalistischen Steueremänner. Die bürgerlichen Oekonomien leben auf dem Kopf. In der „Wirtschaftlichen Zeitung“ vom 8. Oktober schreibt der Bonner Professor Felix Kern: „Nur zwei Männer sind heute noch im Stande, den rasenden Wagen zu bremsen, Hoover und Laual und zwar nur beide gemeinsam.“

Mit Hülferding schreibt der bürgerliche Professor nach einem kapitalistischen Rettungsantrag. In demselben Artikel macht Kern folgenden Schwanzengang:

„Die künftigen Kredite nach links und rechts und machen dadurch erst die besten Inflationen kreditwürdig. Sie schleppen ihr Geld vom Inland ins Ausland und flüchten von dort wieder weiter, verschleudern heute Aktien, morgen Obligationen, berechnen Banken, sammeln Goldbarren und kleinen Strickstümpfe, so breitet die gegen sich selbst wütende Kapitalistenwelt kopflos die Katastrophe aus. Die Apparatur des Geldes, dies feinstufigste Organ der Wirtschaft wird wie verrückt ruiniert.“

In den Eingeweiden des englischen Imperialismus frisst die Krise weiter. Macdonald, der Gelangene der Tories, hat das Parlament nach Hause geschickt und für den 27. Oktober Neuwahlen angeordnet. Doch die englischen Arbeiter verlieren immer mehr Millionen über das Papiergewicht des Stimmzettels. Schon die glorreiche Matrosenmeuterei Kanakstier: Der Geist von Nelson verschwindet und die englischen Matrosen werden immer mehr von der roten Blut der Helden vom Kosmetik ersticht.

In Manchester wehren sich die demonstrierenden Arbeitslosen mit Steinen und Hämmern gegen die Gummiknüppelattaden der englischen Bobbis. In Glasgow und selbst in London entwickeln sich Straßenkämpfe zwischen Demonstranten und Polizei. Ein früher revolutionärer Untergang geht durch das englische Proletariat. Die glorreichen Traditionen der Charistienauffände erwachen wieder in den revolutionären Massentaktionen der englischen Arbeiter. Vor unserer englischen kommunistischen Bruderpartei stehen große Aufgaben. Sie muß sich fähig und mutig an die Spitze dieser Aktionen stellen. Karl Marx sprach einmal davon, daß eine europäische Revolution ohne England ein Sturm im Wasserglas sei. Jetzt wird die Union Jack vom roten Sturmwind über England hin und her gezerrt.

Die Kriegesfabel im lernen Osten brennt weiter und droht einen neuen imperialistischen Weltbrand zu entzünden. Der japanische Räuberimperialismus hat nicht nur die Mandchurien als Kolonie an sich gerissen, sondern seine schwimmende Festung vor Shanghai und nach Peking kommandiert. Japan und China sind beide Mitglieder des Völkerbundes. Beide haben den Kelloggspakt unterzeichnet. Trotzdem überfällt Japan China und will die Sowjetunion provozieren.

Die grandiosen Triumphe des sozialistischen Aufbaues jagen den Imperialisten heillosen Schrecken in die Glieder. Zu Beginn des letzten Vierteljahres - vom dritten entscheidenden Jahre des Fünfjahresplanes - wurde im roten Moskau die größte Pkw-Fabrik der Welt eröffnet. Im proletarischen Charkow, dem Herz der Sowjet-Union rollen knatternd die ersten Traktoren aus dem größten Traktorenwerk der Welt.

Das mitternächliche Heldenlied der sozialistischen Arbeit auf einem Sechstel der Erde wird immer mehr zum Kampflied der Arbeiter und Kolonialsklaven der kapitalistischen Länder. Wägen die imperialistischen Hunde es wagen, unter proletarisches Vaterland zu überfallen. Sie werden sich die Zähne ausbeissen. Die ruhmreiche rote Armee und die internationalen Arbeiterbatalione werden ihre revolutionäre Pflicht tun.

In Deutschland überführen sich die Ereignisse. Unter den Schlägen der Krise, durch Verschärfung des Klassenkampfes ist die Brünnings-Regierung zurückgetreten. Brünnings ging und ist wiedergekehrt. Doch Brünnings II ist nicht mehr Brünnings I. Er macht im Auftrage des Triumpfkapitals eine Schwertung nach rechts zu Hugenberg und Hitler. Die neue Rechtsregierung ist eine höhere Stufe der faschistischen Diktatur. Mit Auslösung und Fiskusdiktatur soll das wertvolle Volk getrieben werden. Die neue Notverordnungslawine droht die Arbeiter, Angestellten, unteren Beamten und ruinierten Mittelständler zu erdrücken. 30 Notverordnungen laufen wie Störpioni auf den geschundenen Rücken der Werttätigen nieder. Lohn-, Gehalts- und Unterstützungsabbau machen den Hunger zum ränbigen Gast in den Glendwahnungen der Arbeiterfamilien. Mit dem Hungerprogramm der „Nationalen Selbsthilfe“ versuchen

# 20 Milliarden Lohndiebstahl!

Riesenarmee der Arbeitslosen in Sachsen wäch / Kaufkraft sinkt - Glend steigt / Betriebstättor, Erwerbslose, Mittelständler! Kampf gemeinsam für das rote Selbsthilfeprogramm der RDD!

Dresden, 9. Oktober.

In der letzten erschienenen Nr. 37 der „Finanzpolitischen Korrespondenz“ stellt der bekannte Statistiker und Volkswirt Dr. Jürgen Kuczynski eine Berechnung über die Lohnverluste in den letzten Jahren an, er kommt bei seiner Untersuchung zu dem Resultat, daß die Gesamtbeschäftigung in der Zeit von Juli 1930 bis August 1931 durch Bruttolohnentzug, Lohnverlust durch Arbeitslosigkeit einen Gesamteinkommenverlust von 13 Milliarden erlitten hat. Rechnet man hinzu, daß seit August der Lohnraub an der Gesamtbeschäftigung mit Hilfe der Lohnabbau-gewerkschaften weiter fortgesetzt wurde, die Kurzarbeit zunahm. Berücksichtigt man ferner, daß auf Grund der Notverordnungen der Brünnings-Schiedsregierung die Gehälter von hunderttausenden Angestellten und Beamten weiter abgebaut wurden, so muß man zu dem Resultat kommen, daß der Gesamtverlust an Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten weit höher ist als Kuczynski berechnet. Vor einiger Zeit hat der ehemalige Vorsitzende des Reichsverbandes der Industriellen Geheimrat Duisberg

in einem Vortrag erklärt, daß die Arbeiterbeschäftigung im letzten Jahre durch Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Lohnabbau 20 Milliarden weniger Einkommen hatte als im Vorjahr.

Um 20 Milliarden, Werttätige, merkt es euch, ist eure Kaufkraft zurückgegangen.

Am schlimmsten wirkt sich die Wirtschaftskrise in Sachsen aus. Wie das sächsische Arbeitsamt mitteilt, ist die Zahl der Arbeitslosen in Sachsen von Mitte bis Ende September von 545 349 auf 551 902

gestiegen. Sie wächst von Tag zu Tag weiter und liegt heute schon 50 Prozent über dem Reichsdurchschnitt.

20 Milliarden Rückgang der Kaufkraft, Riesenarmee der Arbeitslosen, dazu die faschistische Notverordnungs-politik, die den Brot und Arbeit neues Massenelend schafft, die faschistische Notverordnungs-politik ruiniert das Volk. Nur die Einheitsfront aller Werttätigen und Massenkampf für das rote Selbsthilfeprogramm bringt Rettung für alle Werttätigen, bringt Brot, Arbeit und Freiheit für alle!

# Landtag nach Hause geschickt

SPD toleriert Schied weiter

Die heutige Landtags-sitzung befaßte sich mit den zur Einberufung der Reichsversammlung im kommenden Winter gestellten Anträge, sowie mit den Arbeitszeitanträgen der Kommunisten bzw. Sozialdemokraten. Obwohl in den Ausschüssen die kommunistischen Anträge zur Annahme gelangten, wurden sie doch im Plenum in den meisten Fällen mit den Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Die Sozialdemokratie hat dadurch erneut bewiesen, daß es ihr bei Stellung ihrer Anträge lediglich auf Demagogie ankommt, um die Abwanderung ihrer Mitglieder zur roten Klassenfront zu verhindern. Der Aufstellungsantrag der Kommunisten kam nicht zur Abstimmung.

Genosse Mähig

behandelte als Verleumdung die Anträge zugunsten der Hochwasserbeschädigten im Erzgebirge. Er brandmarkte die Beschle-

pungstaktik der Regierung, die nur zum kleinsten Teil den wirklich Geschädigten tatsächlich Hilfe gebracht hat. Es besteht die Gefahr, daß ähnlich wie im Jahre 1927 auch diesmal die Werttätigen, die von diesem Unweiser betroffen wurden, am schließlichen abgefunden werden. Die Kommunisten stehen auf dem Standpunkt, daß es höchste Zeit ist, endlich heftig einzutreten.

Der kommunistische Antrag auf volle Entschädigung wurde gegen die Stimmen der Volkspartei angenommen.

Die Zmischentagung des Landtages ist damit erledigt. Das Präsidium schlägt vor, ihm die erneute Einberufung für den Winter zu überlassen. Aus Angst vor dem kommunistischen Aufstellungsantrag ist der Landtag wieder einmal auf unbestimmte Zeit in die Ferien geschickt worden. Und die SPD toleriert Schied weiter...

# Genosse Bruner frei!

Dresden, 10. Oktober. Der Führer der Dresdner Straßenbahner, Genosse Paul Bruner, der aus Anlaß des Straßenbahnerkampfes am 22. August auf Grund sozialdemokratischer Denunziation hin (Artikel in der Dresdner Volkszeitung) verhaftet wurde, ist gestern nachmittag aus der Untersuchungs-kastelle entlassen worden. Seine Entlassung erfolgte unter dem Druck der Massenproteste, die aus den Großbetrieben Ost Sachsens gegen die Verhaftung erfolgten und die Freilassung forderten. Im Namen des sächsischen Proletariats begrüßen wir den Genossen Bruner, der wieder in die vordersten Kampfzeilen eintritt.

# Freitaler Arbeiter antworten Schuso-Führern

19 Eintritt in die Kommunistische Partei

Dresden, 10. Oktober. Zu einer wichtigen Massentagung gegen die Provokationen der Reichsbanner- und SPD-Führer für die revolutionäre Einheitsfront gestaltete sich die gestrige Versammlung in Freital. Genosse Siegel sprach vor 1500 Arbeitern und Arbeiterinnen unter stürmischem Beifall der Anwesenden. 19 Arbeiter traten in die SPD ein, darunter zwei Betriebsräte, eine SPD-Genossin, die 35 Jahre dieser Partei angehört hatte.

# Rebellion in der SPD

Mannheim, 9. Okt. (Eig. Meld.)

In der Organisation der Sozialdemokratischen Partei, Ortsgruppe Oppau, ist ein Konflikt von großer Tragweite ausgebrochen. Es wurde beschlossen, ein Ultimatum zu stellen, in dem die Aufgabe der Tolerierungspolitik gefordert wird. Von der Stellungnahme der Reichstagsfraktion bei dem Zusammentritt des Reichstages wird die Parteihaltung der Ortsgruppe in Frage gestellt. Seit die Reichstagsfraktion jedoch ihre Tolerierungspolitik fort, so soll in einer Mitgliederversammlung dazu Stellung genommen und der Austritt beschlossen werden.

# Neues in Kürze

In Österreich ist der Bundespräsident Miklas auf vier Jahre wiedergewählt worden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt am Montag zusammen.

Der Verband der Landwirte in Apenrade (Nordschlesw.) beschloß die Verweigerung der Zahlung von allen Zinsen für Hypotheken und Darlehen und den Steuerstreik.

Durch eine Gaskatastrophe in Gdingen sind neun Arbeiter getötet und 14 Wohnungen zerstört worden.

Die Satten sich auf Kosten der Hungernden aus der Umklammerung der Krise zu retten.

Die Flammengleich der Porzellanwerks an der Ruhr, an der Wassertante und im Danziger Hafen, bestätigen die Bedeutung der Resolution des Pol-Büros des 3. der deutschen kommunistischen Partei. Unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition gilt es auch in Sachsen in den Betrieben und Gewerkschaften verhaftet vorzutreten. 500 000 sächsische Arbeiter, die vor dem Kampf gegen Lohnraub stehen, sind unter revolutionärer Führung eine gewaltige Macht. Die vom Gehaltsabbau bedrohten Angestellten müssen gemeinsam mit den Arbeitern den Streik organisieren gegen jeden Pfennig Lohn- und Gehaltsraub. 3 Millionen Arbeiter stehen im übrigen Reich vor entscheidenden Klassenkämpfen gegen das Kapital. Wenn der Klasse Proletariat sich reißt, dann wird der Faschismus gescheitert.

Kommunisten vor die Front! Erhebt höher das rote Sturmbanner mit Sichel und Hammer! Das kapitalistische Sternenbanner sinkt. Das sozialistische Sowjetbanner steigt empor!

# Danziger Hafenarbeiterstreit geht weiter

Danzig, 9. Okt. (Eig. Meld.)

Die reformistischen und christlichen Gewerkschaften nahmen gestern eine Abstimmung vor, in der die Wiederaufnahme der Arbeit für Montag beschlossen werden sollte. Bei der Abstimmung nahmen 1200 von 2000 Streikenden teil. Die Arbeitseinnahme wurde jedoch mit 909 gegen 303 Stimmen abgelehnt, so daß der Streik auch in der kommenden Woche weiter geht. Die Hafenarbeiter der reformistischen und christlichen Gewerkschaften haben somit wieder ein Gebändnis ihres Kampfwillens mit den Kollegen der revolutionären Gewerkschaftsopposition und denen des roten Hafenarbeiterverbandes abgelegt.

# Zum Kampfmonarch der Frauen!

(Fortsetzung von Seite 1)

Kampf gegen dieses Glend der Lohnabbau, Kampf gegen die Kinderarbeit, Kampf gegen weiteren Lohnabbau und um die Erwerbung menschenwürdiger Löhne der Arbeiterinnen, das ist daher die dringende Aufgabe, zu deren Durchführung der Länderkongress werttätiger Frauen den Weg zeigen muß. Nicht minder groß ist die Aufgabe der Organisation des Kampfes gegen die soziale Reaktion. Unter der Führung der Erwerbslosenfürsorge, unter der Verschlechterung der Wohlfahrtsunterstützung, unter dem Abbau der sozialen Leistungen leidet im härtesten Maße die werttätige Frau. Zehntausende Frauen in Mitteldeutschland und Sachsen sind durch die volkshenindliche Politik der Brünningsregierung aus der Fürsorge ausgeschlossen und unter Kürzung der Unterstützungslöhne für die männlichen Arbeitslosen hat wiederum am härtesten zu leiden die Frau der Erwerbslosen, die für die tägliche Ernährung der Familien zu sorgen hat. Darum ist die werttätige Frau im Kampf gegen die soziale Reaktion der härteste und entscheidendste Faktor.

Und ein drittes Gebiet auf dem die Frauen, die Arbeiterinnen und die Frauen der werttätigen Mittelständler die größte Rolle spielen ist der Kampf gegen die kulturelle Reaktion. Neben dem Kampf gegen den Abbau aller Leistungen für die Schule, für die Kinderfürsorge, für die Bekämpfung der Sänglingssterblichkeit ist ein wichtiges Gebiet des Kampfes der werttätigen Frauen der Kampf gegen die Abtreibungsjustiz, gegen den Schandparagrafen 218, für die Gebärfreiheit der werttätigen Frau und für die Erhöhung der Mittel für Mutter und Kind.

So stehen vor dem Länderkongress werttätiger Frauen wichtige und entscheidende Aufgaben. Dieser Kongress wird ein Aufstakt sein zur Mobilisierung von Hunderttausenden von Frauen des werttätigen Volkes in Sachsen und Mitteldeutschland zum Kampf gegen das kapitalistische System und für den revolutionären Ausweg aus kapitalistischer Not und Verelendung. Ziel dieses Kampfes muß sein, die Beseitigung des kapitalistischen Systems und die Erklämpfung eines freien, sozialistischen Deutschlands in dem erst die werttätige Frau von doppelter Ausbeutung und Unterdrückung befreit wird. Der Weg zu diesem Ziel ist der Weg der befreiten russischen Arbeiter und Bauern.

Zu diesem Kampf um die Befreiung der werttätigen Frau gilt es die einheitliche Front aller werttätigen Frauen im Kampfbündnis mit allen Werttätigen zu schaffen. Kampf gegen die sozialdemokratische Politik des Betratts an den werttätigen Frauen, Kampf gegen die nationalfaschistischen Pläne der Verewigung der Unterdrückung und Knechtung der Frau. Das ist Ziel und Ausgangspunkt des Kongresses werttätiger Frauen. Nur im Bündnis mit allen Werttätigen, unter der revolutionären Führung der KPD, durch Eingliederung in die revolutionäre Front und die Organisationen des revolutionären Klassenkampfes, wird der Befreiungskampf der werttätigen Frau zum Siege geführt werden können. Darum ist die Beweise dieses bedeutungsvollen Kongresses:

Organisation der werttätigen Frau in die Front des revolutionären Kampfes.

In diesem Sinne entbletet die KPD, entbletet die revolutionären Arbeiter Sachsen dem Länderkongress werttätiger Frauen brüderlichen Kampfesgruß!